

weitem Umschaun behilflich;— wir miethen die nicht billige, aber höchst bequeme wunderbar gelegene Villa Annerl.

— Mimi, die wir dann abholen — theilt uns dann mit — dass U. plötzlich aus Konstantinopel hier angekommen;— alle, auch U., und Allers speisen mit uns beim Seewirth. Stephi über das Zusammentreffen aegrirt (überflüssig, da Allers von Lemberg hier natürlich eingeweiht).—

Nm. mit allen zum Loitzl. Den Rückweg mit U. im Gespräch. Er fährt von hier nach Admont zur Erz. A.; dann zu Hötzendorf;— um womöglich den Intriguen gegen sich in Konst. ein Ende zu machen. Hauptsächl. Vorwurf gegen ihn, dass er die Schwestern im Exercierschritt zu Übungszwecken durch die Straßen K.s führte.— Ferner erzählt er mir von seinem Drama „Napoleon“; und von einem Stück, das er jetzt in K. begonnen.— Beim Nachtm. auf der Terrasse erzählt er komisch (zu Stephis Aerger) von dem Fest, das er im Cottage San. anlässlich — des Weltuntergangs vor 6 oder 7 Jahren gab, mit Ballet, Niese, Caruso, der nicht kam,— und nachträglicher Klage des Türken-schanzwirthes.— Sonderbares Gemisch. Mattoide Züge fehlen nicht. St. kennt ihn durch und durch; aber ist ihm „verfallen“ wie sie O. sagt; aber es stimmt nicht.— Wieder Herzklopfen. Allers fühlt meinen Puls: jeder 7. Schlag setzt aus. (Nur selten.)

3/6 Mit O. Clavier von Brunthaler gemiethet; — spazieren (allein) Moosberg — Frl. Christel Kerry; sie führt mich einen wunderbaren Weg über Narcissenbesäte Wiesen hinab.

— Mimi speist allein bei uns;— Stephi mit den Allers' auf dem Sattel.—

— Nm. bei Kerrys im „Froschhaus“. Frl. K. spielt uns sehr gut Bach vor (Wohltemp. Clavier, Bd. II, Prel. XX).—

4/6 Regen (wie gar oft).— Stephi und Mimi speisen bei uns.— St. weint bittere Thränen im Zimmer bei O.— Abreise;— nach Linz.— Erzherzog Karl.—

5/6 Wegen des übeln Wetters statt Schiff — Bahn. Rud. Lothar kommt eben aus Zürich. Fährt alle 4 Wochen hin und her. Schwatzhaf, etwas aufschneiderisch,— kindisch, gutmütig;— erzählt allerlei gemeinsame Jugenderinnerungen. Vom Krieg; Schweizer Stimmungen etc.

Zu Mittag Wien. Westbahn gegessen. Zu Hause alles in Ordnung. Die Kinder wohl.— Den Nm. vertrödelt, ordnend, Zeitung lesend, u. s. w.

6/6 Vm. Notizen zur Novelle („Der Sohn“).—

— Nm. das 3. Buch der Autob. soweit bisher fertig — Notizen dazu.—

Hörte mir die Religionsstunde der Lili an; Hr. Toch fragte sie über Adam und Eva und streute ethisches nicht ohne Absicht ein.—